



DIE NEINSAGER SIND VERSTUMMT

TEXT: NICOLAS RÖTHLISBERGER BILDER: SCHWENDIMANN AG

In Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels setzt die Schwendimann AG aus Münchenbuchsee auf eine hierzulande fast schon radikale Strategie: Seit dem 1. Januar 2024 gilt im gesamten Unternehmen die 38-Stunden-Woche - bei vollem Lohnausgleich. Damit verfolgt die Entsorgungsfirma eine klare Strategie, um als Arbeitgeberin attraktiver zu sein und qualifizierte Fachkräfte langfristig zu binden. 1.5 Jahren nach der Lancierung werfen wir zusammen mit der Schwendimann AG einen Blick in die Vergangenheit und Zukunft.

Die Umsetzung war nicht ganz einfach, denn das breite Dienstleistungsangebot von Schwendimann, von der Kehrichtabfuhr über Muldenservice und Räumungsdienst bis hin zu Evententsorgung und dem Betrieb von drei Gemeindewerkhöfen und zwei Abfallsammelstellen, stellte hohe Anforderungen an die Organisation. «Wir mussten sicherstellen, dass mit kürzerer Arbeitszeit alle Aufgaben weiterhin zuverlässig erledigt werden», so Sandra Mosimann, Leiterin Personal/Administration. Nach einer erfolgreichen einjährigen Pilotphase im Werkhof, wurde die

38-Stunden-Woche definitiv eingeführt. Die Mitarbeitenden zeigten sich motivierter, Abläufe wurden optimiert und die Planung effizienter gestaltet.

Am selben Strang ziehen

Diese positiven Erfahrungen spiegeln sich auch in den Rückmeldungen der Mitarbeitenden wider. «Wer möchte nicht für den gleichen Lohn weniger arbeiten und mehr Freizeit geniessen?», sagt Mosimann. Die Umstellung wurde durch die schnelle Optimierung der Arbeitsabläufe auf Antrieb zum Erfolg. Die Mit-

arbeitenden waren dabei genauso motiviert wie die Arbeitgebenden, die Idee erwuchs nämlich aus einem Workshop des Betriebs. Die zusätzliche Freizeit ermögliche eine bessere Work-Life-Balance und trage zu einer höheren Lebensqualität bei in einer Branche, in der körperliche Erschöpfung und Schichtarbeit zum Alltag gehören.

Auch die Zusammenarbeit im Team profitiere von der neuen Regelung. «Der Zusammenhalt ist stärker geworden, man hilft sich noch mehr gegenseitig und zieht am gleichen Strick. Das steigert die Motivation und wirkt sich positiv auf die Produktivität aus», so Mosimann weiter. Gleichzeitig gibt sie zu, dass es auch Herausforderungen gab. «Wir hatten nicht erwartet, dass die Einführung so reibungslos klappt, aber es gab natürlich

FOKUSTHEMA FACHKRÄFTEMANGEL

auch Probleme – beispielsweise mussten wir in einzelnen Bereichen mit Überstundenmodellen flexibel bleiben. Diese konnten dann als freie Tage bezogen oder ausbezahlt werden.»

Attraktive Arbeitgeberin

Für die Geschäftsleitung ist die Einführung der 38-Stunden-Woche längst nicht nur eine soziale Massnahme, sondern auch eine strategische Antwort auf den Fachkräftemangel. «Wir spüren eine deutliche Zunahme an qualifizierten Bewerbungen in allen Bereichen», bestätigt Mosimann.

«GEGENÜBER FRÜHER HATTEN WIR IN ALLEN BEREICHEN EINE SPÜRBARE ZUNAHME AN BEWERBUNGEN VON QUALIFIZIERTEN, INTERESSIERTEN PERSONEN.»

In den Bereichen Werkhof und Transport, wo in den vergangenen Jahren kaum Lehrlinge gewonnen werden konnten, habe sich die Situation merklich verbessert. «In diesem Jahr konnten wir unsere vier Lehrstellen, zwei Fachleute Betriebsunterhalt Werkdienst und zwei Strassentransportfachleute, ohne grossen Aufwand besetzen.»

Getestet & bewährt

Der wichtigste Erfolgsfaktor sei aber, dass das gesamte Team von Anfang an miteinbe-



Sandra Mosimann, Leiterin Buchhaltung/HR/Administration bei Schwendimann AG

zogen wurde. «Das hat es ermöglicht, Sorgen und Unsicherheiten offen zu kommunizieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Dieses Vorgehen kann ich jedem Betrieb nur empfehlen, der seine Arbeitszeitmodelle zeitgemässer gestalten möchte.»

Abschliessend ermutigt Sandra Mosimann andere Unternehmen in der Branche, ähnliche

Schritte zu wagen. «Lasst euch von all den Neinsagern nicht entmutigen. Bei Bekanntgabe, dass wir die 38-Stunden-Woche einführen, erhielten wir zwar vorwiegend positive Rückmeldungen. Dennoch gab es viele Stimmen, die teils recht bestimmt mitgeteilt haben, dass unser Vorhaben scheitern wird. Diese Stimmen sind mittlerweile verstummt.»

